

19. Weltverzicht (Zuhd) und Gottesbewusstsein (Taqwa) der Gefährten

Taqva

- (höchste Stufe der) Frömmigkeit
- Schutz
- Tiefe Ehrerbietung gegenüber Gott und Zuflucht bei Seinem Beistand
- Tiefes Gottesbewusstsein
- Gottesfurcht
- Askese

Erklärung: Der Koran verbietet es, Menschen aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Sprache, Geburtsland etc. anderen Menschen vorzuziehen. Einzig und allein die Frömmigkeit unterscheidet zwischen den Menschen: „Wahrlich, vor Gott ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist.“ (49:13). Der Begriff Taqwa weist darauf hin, dass der Gläubige die Gebote und Gesetze Gottes für die Natur und das Leben strikt befolgt und deshalb bei Gott Zuflucht vor Seiner Strafe sucht. Taqwa ist einer der wichtigsten Begriffe, die zur Charakterisierung eines muslimischen Gläubigen verwendet werden. Eine Definition könnte lauten: Das Sich-Fernhalten von Sünden aus höchster Ehrfurcht vor Gott und das Erlangen Seines Schutzes gegen Abweichungen und vor Seiner Strafe. Gott hat zwei Arten von Gesetzen verankert: Zum einen die „religiösen“ Gesetze (darin eingeschlossen sind die Säulen des Glaubens und die grundlegenden Prinzipien von Anbetung, Moral und Ethik), die das individuelle Leben und das Gemeinschaftsleben des Menschen regeln; und zum anderen Gottes Gesetze für Erschaffung und Wirken des Universums, die Studienobjekt der Naturwissenschaften sind (und fälschlicherweise von uns als Naturgesetze bezeichnet werden). Ob Gott uns Seinen Schutz gewährt, hängt davon ab, ob wir in Übereinstimmung mit diesen Gesetzen handeln. Taqwa ist eine sichere breite Straße, die zur Liebe Gottes und Seinem Wohlgefallen führt. In Gottes Augen ist sie das Fundament wahren Menschseins. Sie ist die Methode der Wahl, um in Seine Nähe zu gelangen, der Berechtigungsschein für das Reisen auf dem Weg zur Begegnung

mit Ihm, die Nahrung und das Wasser des kommenden Lebens und das Zertifikat, das vor der Hölle bewahrt und den Eintritt ins Paradies gestattet.

Zühd:

- Askese, Enthaltensamkeit, Entsagung, Frömmigkeit, Gottesfurcht
- Gottvertrauen
- Vermeidung von jeder Art von Sünde und allem, was von Gott wegführt

Erklärung: Wörtlich bedeutet Zühd so viel wie Verzicht auf weltliche Vergnügungen und fleischliche Gelüste. Im Sufismus bringt dieser Begriff jedoch die Gleichgültigkeit gegenüber vergänglichen irdischen Bequemlichkeiten und Wohltaten sowie eine enthaltsame Lebensführung zum Ausdruck. Darüber hinaus bezeichnet er auch das Unterlassen aller Sünden aus Furcht vor Gott und die Geringschätzung der fleischlichen und materiellen Aspekte der Welt zugunsten des ewigen Glücks im Jenseits. Das Bewusstsein, sich unrechtmäßiger Dinge zu enthalten und sich innerhalb der Schranken des Gesetzes zu bewegen, ist ein erster Schritt in Richtung Zühd. Der zweite und endgültige Schritt besteht darin, auch bei erlaubten und rechtmäßigen Dingen sehr genau zu sein. Ein Asket ist jemand, der in der Erfüllung seiner Pflichten standhaft ist und den Missgeschicken und Übeln, die ihm widerfahren, trotzt. Er ist mit allen Entscheidungen, die der Schöpfer für ihn trifft, und allem, was Er ihm beschert, zufrieden; Unglaube und falsche Unterweisung hingegen sind für ihn inakzeptabel. Er setzt sich zum Ziel, Gottes Wohlgefallen zu finden, und unterweist andere Menschen in der absoluten Wahrheit. Dafür hofft er, mit dem Segen Gottes und durch Seine Freigebigkeit einen ewigen Wohnsitz im Paradies beziehen zu können.

Weltverzicht (Zuhd) und Gottesbewusstsein (Taqwa) der Gefährten

Die Gefährten des Propheten waren Vorbilder in Zuhd (Askese) und Taqwa (Gottesbewusstsein). Hier sind einige Beispiele:

Muhammad b. Sirin (r.a.) berichtet: „Ich habe noch nie jemanden wie Hadrat Abu Bakr getroffen, der die Nahrung, die er gegessen hatte, wieder auswürgte.“ Eines Tages wurde Abu Bakr Essen gebracht. Nachdem er gegessen hatte, wurde ihm gesagt: „Numan hat dieses Essen mitgebracht.“ Als er das hörte, sagte Abu Bakr: „Du hast mich gezwungen, das Essen zu essen, das Numan mit seinem Beruf als Wahrsager in der Zeit der Unwissenheit verdient hat.“ Er würgte das Gegessene wieder aus.

Hafsa ging zu ihrem Vater, Umar, und erklärte ihm die Situation. Er erkannte, dass Umar wütend war und sein Gesicht verzog. Umar fragte, wer die Leute seien. Hafsa sagte: „Ich kann die Namen derer, die gekommen sind, nicht nennen, bevor ich nicht weiß, was ihr denkt.“ Umar sagte: „Wenn ich wüsste, wer sie sind, würde ich ihnen eine ordentliche Abreibung verpassen! Aber sie sollten beten, dass du im Weg stehst. Sag mir, Hafsa, was für ein Kleid trug der Gesandte Gottes, als er in deinem Haus weilte?“ Hafsa: „Der Gesandte Gottes hatte zwei Kleider: das eine trug er in Anwesenheit offizieller Gäste, das andere, wenn er vor seiner Gemeinde auftrat.“ Umar: „Kannst du mir sagen, was das beste Essen war, das er aß?“ Hafsa: „Was wir aßen, war Gerstenbrot. Wir haben das Brot mit Öl bestrichen, wenn es heiß war, und da wir es köstlich fanden, haben wir es den Gästen, die kamen, serviert.“ Hadrat Umar: „Hafsa, was war das breiteste Tuch, das unser Meister benutzt hat, als er bei dir war?“ Hafsa: „Wir hatten ein Tuch aus grobem Stoff. Im Sommer falteten wir es in vier Teile und breiteten es zum Sitzen unter uns aus. Wenn der Winter kam, breiteten wir die Hälfte der Decke unter uns aus und deckten die andere Hälfte über uns.“ Umar sagte: „Sieh, Hafsa, ich möchte, dass du ihnen folgende Worte übermittelst: Der Gesandte Gottes (Friede und Segen Gottes seien auf ihm) verteilte den Rest seines Vermögens an die Bedürftigen, nachdem er festgestellt hatte, was für ihn selbst genug war. Bei Gott, ich habe bestimmt, was für mich genug ist, und ich werde den Überschuss an die Bedürftigen verteilen, und ich werde mit dem zufrieden sein, was ich habe. Ich und meine beiden Weggefährten vor mir (unser Prophet und Abu Bakr) sind wie drei Menschen, die einem Weg folgen. Der erste nahm seine

geistige Nahrung und ging. Der zweite ging hinter ihm her und erreichte ihn (gemeint ist er selbst). Drittens: Wenn er ihrem Weg folgt und sich mit ihrem weltlichen Lebensunterhalt zufriedengibt, kann er ihnen begegnen und mit ihnen zusammen sein. Wenn er einen anderen Weg einschlägt, wird er nicht in der Lage sein, sie zu treffen.“

Hasan Basri überliefert: „Während seines Kalifats hielt Hadrat Umar eine Predigt und trug dabei ein Gewand, das an zwölf Stellen auf seinem Rücken geflickt war.“

Khani', der Freigelassene von Hadrat Uthman b. Affan, berichtet: „Wenn Hadrat Uthman (r.a.) an einem Grab stand, weinte er so sehr, dass sein Bart von seinen Tränen nass wurde.“ Er sagte zu ihm: „Warum weinst du nicht, wenn du an das Paradies und die Hölle denkst, aber du weinst, wenn du an das Grab denkst?“ Er antwortete: „Ich hörte den Gesandten Allahs (saw) sagen: ‚Das Grab ist die erste der Stationen des Jenseits. Für diejenigen, die diese erste Station durchlaufen und überstehen, ist der Rest sehr einfach. Für diejenigen, die nicht überstehen, sind die Strecken danach noch schwieriger.‘“

Abû Al-Abbâs Sahl ibn Sa'd As-Sa'îdi (möge Gott mit ihm zufrieden sein) berichtet, dass ein Mann zum Propheten (möge Gott ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) kam und sagte: „Weise mich auf eine Tat hin, durch die ich, wenn ich sie verrichte, die Liebe Gottes und die der Menschen erlange!“ Er (möge Gott ihn in Ehren halten und ihm Wohlergehen schenken) sagte: „Halte dich zurück von dieser Welt und Gott wird dich lieben. Verlange nicht nach dem, was bei den Menschen ist, und die Menschen werden dich lieben.“ (Ibn Mâdscha)